

Thema: „Deutscher Umweltpreis 2023“ – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) stellt die beiden Preisträgerinnen vor

Beitrag: 2:33 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Rekordhitze im Juli hat für den weltweit heißesten jemals gemessenen Monat gesorgt. Laut Forschung ist der menschengemachte Klimawandel eine Hauptursache für solches Extremwetter. Auch Starkregen und Überflutungen können im Zusammenhang mit der Erderwärmung stehen. Fest steht: Wenn unser Planet lebenswert bleiben soll, brauchen wir mehr Schutz von Klima, aber auch von Umwelt, Arten und Ressourcen. Menschen und Leistungen, die dazu in herausragender Weise beitragen, würdigt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, kurz DBU, jedes Jahr mit dem Deutschen Umweltpreis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro. Dieses Jahr wird er in Lübeck am 29. Oktober zum 31. Mal vergeben, wieder überreicht von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Heute (11. September) hat die DBU die Preisträgerinnen bekanntgegeben. Mehr dazu von Helke Michael.

Sprecherin: Der Deutsche Umweltpreis der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geht in diesem Jahr an zwei Preisträgerinnen. Eine von ihnen ist die Klimawissenschaftlerin Professorin Dr. Friederike Otto, so DBU-Generalsekretär Alexander Bonde.

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 28 Sek.): „Mit dem Preis würdigen wir ihre wegweisenden Forschungsarbeiten im Bereich der sogenannten Zuordnungswissenschaft, also der Wissenschaft, die Zusammenhänge zwischen Extremwetterereignissen und der Klimakrise nachweist. Die Ursachen für Ereignisse und für Schäden zu kennen, versetzt uns überhaupt erst in die Lage, vorausschauend zu handeln, uns zu wappnen für die Auswirkungen der Klimaveränderungen, aber auch die Lösungen anzugehen.“

Sprecherin: Zum Beispiel die Hitzewelle im Juli in Südeuropa. Binnen weniger Tage konnte Professorin Otto nicht nur die Rolle des Klimawandels, sondern auch die Notwendigkeit von Hitzeaktionsplänen deutlich machen. Dazu hat sie dieses Extremwetter zunächst dem Klimawandel mit bisher 1,2 Grad Erderwärmung zugeordnet, wie sie selbst erklärt.

O-Ton 2 (Prof. Dr. Friederike Otto, 36 Sek.): „Also, ist es zum Beispiel ein Ereignis, dass im Schnitt alle zehn Jahre stattfindet oder alle hundert Jahre. Das sagt natürlich noch nichts über die Rolle des Klimawandels aus. Weil wir aber sehr genau wissen, wie viele Treibhausgase seit Beginn der Industriellen Revolution in die Atmosphäre zusätzlich gelangt sind, können wir in Klimamodellen diese aus der Modellatmosphäre rausnehmen und damit eine Welt simulieren, wie sie ohne den Klimawandel wäre, aber alles andere bleibt genau gleich. Und im Falle dieser Hitzewelle finden wir zum Beispiel raus: Eine solche extreme Hitze wäre ohne den Klimawandel im Prinzip unmöglich.“

Sprecherin: Den Preis teilt sich die Klimawissenschaftlerin mit der Bauunternehmerin Dagmar Fritz-Kramer. Mit ihrer Firma Bau-Fritz leistet sie, laut Alexander Bonde, echte Pionierarbeit.

O-Ton 3 (Alexander Bonde, 21 Sek.): „Denn sie setzt fast ausschließlich auf den Baustoff Holz, der ein exzellenter Klimaschützer ist, weil er Kohlenstoff speichert. Und genau das brauchen wir, wenn wir den Bausektor klimaneutral bekommen wollen. Und Frau Fritz-Kramer und ihr Betrieb machen das, sie sind ein Motor für die Baubranche und damit ein Vorreiter für die Bauwende zum Klimaschutz.“

Sprecherin: Schon seit Jahrzehnten setzt das Bau-Fritz Team auf Nachhaltigkeit. Und das, wie Dagmar Fritz-Kramer sagt, aus tiefster Überzeugung:



O-Ton 4 (Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer, 18 Sek.): „Die Baubranche produziert ja nach wie vor 60 Prozent des Müllberges, und ehrlich gesagt: Der verwendbare Sand wird ja mittlerweile für die Baubranche schon aus dem Meer gesogen. Das geht so nicht weiter. Es wird wirklich dringend Zeit für eine echte Bauwende. Und da wollen wir natürlich einen großen Beitrag dazu leisten.“

Abmoderationsvorschlag: Zum 31. Mal vergibt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt 2023 den Deutschen Umweltpreis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro für vorbildlichen Einsatz beim Umwelt- und Artenschutz – dieses Jahr an Klimawissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Otto und an die Holzbau-Pionierin Dagmar Fritz Kramer. Mehr Informationen zu Preis und Ausgezeichneten gibt's im Netz unter www.dbu.de.



Thema: „Deutscher Umweltpreis 2023“ – Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) stellt die beiden Preisträgerinnen vor

O-Ton-Paket: 5:23 Minuten

Anmoderationsvorschlag: Die Rekordhitze im Juli hat für den weltweit heißesten jemals gemessenen Monat gesorgt. Laut Forschung ist der menschengemachte Klimawandel eine Hauptursache für solches Extremwetter. Auch Starkregen und Überflutungen können im Zusammenhang mit der Erderwärmung stehen. Fest steht: Wenn unser Planet lebenswert bleiben soll, brauchen wir mehr Schutz von Klima, aber auch von Umwelt, Arten und Ressourcen. Menschen und Leistungen, die dazu in herausragender Weise beitragen, würdigt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, kurz DBU, jedes Jahr mit dem Deutschen Umweltpreis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro. Dieses Jahr wird er in Lübeck am 29. Oktober zum 31. Mal vergeben, wieder überreicht von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier. Heute (11. September) hat die DBU die Preisträgerinnen bekanntgegeben.

[In diesem O-Ton-Paket finden Sie Töne für Ihre Berichterstattung von: **Alexander Bonde** (Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt - DBU) sowie den Preisträgerinnen des Deutschen Umweltpreises 2023 – Klimawissenschaftlerin **Prof. Dr. Friederike Otto**, Professorin am Grantham Institute – Climate Change and the Environment des Imperial College London sowie die Ingenieurin **Dagmar Fritz-Kramer**, Geschäftsführerin des Unternehmens Bau-Fritz im Allgäu]

1. Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde
(Länge: 1:47 Minuten)

Zwischenmoderation: Die Auszeichnung – und damit auch das Preisgeld in Höhe von insgesamt einer halben Million Euro – geht in diesem Jahr an eine Klimawissenschaftlerin und an eine Bau-Unternehmerin. Was den Einsatz der beiden so herausragend macht, darüber sprechen wir mit dem Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde. Hallo!

Begrüßung: „Schönen guten Tag!“

1. **Herr Bonde, die Preisträgerinnen beim Deutschen Umweltpreis 2023 sind die Klimawissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Otto und die Bau-Unternehmerin Dagmar Fritz-Kramer. Warum fiel die Wahl auf sie?**

O-Ton 1 (Alexander Bonde, 47 Sek.): „Prof. Dr. Friederike Otto ist eine herausragende Klimawissenschaftlerin. Mit dem Preis würdigen wir ihre wegweisenden Forschungsarbeiten im Bereich der sogenannten Zuordnungswissenschaft, also der Wissenschaft, die Zusammenhänge zwischen Extremwetterereignissen und der Klimakrise nachweist. Die Bau-Unternehmerin Dagmar Fritz-Kramer leitet einen mittelständischen Betrieb im Allgäu. Sie erhält die Auszeichnung, weil sie mit ihrem Team ganz bemerkenswerte Pionierarbeit in Sachen Holzbau macht. Das Unternehmen ist hier eins der führenden Unternehmen, die mit dem klimaneutralen Baustoff energieeffizientes, ökologisches Bauen sowohl beim Neubau wie auch bei der Sanierung und der Aufstockung von Gebäuden voranbringt.“

2. **Inwiefern bringen uns die jeweiligen Beiträge der beiden im Umwelt- und Klimaschutz voran?**



O-Ton 2 (Alexander Bonde, 54 Sek.): „Die Arbeit von Prof. Dr. Otto zeigt die Zusammenhänge zwischen Extremwetterereignissen – Hitzewellen, Dürren, Flutkatastrophen oder Starkregen – mit den Klimaveränderungen. Die Ursachen für Ereignisse und für Schäden wie beispielsweise im Ahrtal zu kennen, versetzt uns in überhaupt erst in die Lage, vorausschauend zu handeln, uns zu wappnen für die Auswirkungen der Klimaveränderungen, aber auch die Lösungen anzugehen. Und Lösungen angehen, das ist der Grund für den Preis für die Unternehmerin Dagmar Fritz-Kramer. Denn sie setzt fast ausschließlich auf den Baustoff Holz, der ein exzellenter Klimaschützer ist, weil er Kohlenstoff speichert. Und genau das brauchen wir, wenn wir den Bausektor klimaneutral bekommen wollen. Und Frau Fritz-Kramer und ihr Betrieb ein Motor für die Baubranche und damit ein Vorreiter für die Bauwende zum Klimaschutz.“

Der Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde, über die Preisträgerinnen des diesjährigen Deutschen Umweltpreis‘ und warum die Wahl auf sie fiel. Vielen Dank!

Verabschiedung: „Ja gerne. Vielen Dank.“

2. Preisträgerin des Deutschen Umweltpreises 2023: Prof. Dr. Friederike Otto
(Länge: 1:51 Minuten)

Zwischenmoderation: Einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz leistet Prof. Dr. Friederike Otto, die zu den führenden Köpfen der Zuordnungswissenschaft bzw. Attributionsforschung gehört. Zusammen mit einem Kollegen hat die Klimawissenschaftlerin die Initiative „World Weather Attribution“ gegründet, um die Frage nach der Rolle des Klimawandels bei Hitzewellen, Überschwemmungen oder auch anderen Extremwetterereignissen zu beantworten, und zwar so schnell, dass das Thema noch aktuell und den Menschen im Gedächtnis ist. Hallo Prof. Dr. Otto!

Begrüßung: „Hallo!“

1. **Prof. Dr. Otto, Sie haben die sogenannte Zuordnungswissenschaft weiterentwickelt, mit der Sie Klimawandel und Extremwetter auf Zusammenhänge untersuchen. Erklären Sie uns bitte mal kurz – vielleicht auch an einem Beispiel –, wie man sich Ihre Arbeit vorstellen kann!**

O-Ton 1 (Prof. Dr. Friederike Otto, 55 Sek.): „Was wir machen, wenn wir wissen wollen, was die Rolle des Klimawandels jetzt zum Beispiel in dieser Hitzewelle ist, wie wir sie in diesem Sommer in Spanien und Italien im Juli sehen, dann fragen wir zuerst: Was für ein Ereignis ist das im heutigen Klima, also mit 1,2 Grad globaler Erwärmung, die wir schon haben. Also, ist es zum Beispiel ein Ereignis, dass im Schnitt alle zehn Jahre stattfindet oder alle hundert Jahre. Das sagt natürlich noch nichts über die Rolle des Klimawandels aus. Weil wir aber sehr genau wissen, wie viele Treibhausgase seit Beginn der Industriellen Revolution in die Atmosphäre zusätzlich gelangt sind, können wir in Klimamodellen diese aus der Modellatmosphäre rausnehmen und damit eine Welt simulieren, wie sie ohne den Klimawandel wäre, aber alles andere bleibt genau gleich. Und im Falle dieser Hitzewelle finden wir zum Beispiel raus: Eine solche extreme Hitze wäre ohne den Klimawandel im Prinzip unmöglich.“

2. **Das konnten Sie bereits während der Hitzewelle feststellen, als das Thema brandaktuell war. Wie hilft uns dieses Wissen über solche Extremwetterereignisse jetzt weiter?**



O-Ton 2 (Prof. Dr. Friederike Otto, 51 Sek.): „Dieses Wissen hilft zum einen, dass es den Klimawandel real macht, weil wir eben das, was Menschen erleben, unser tägliches Erfahren von Wetter, mit dem, ja, sonst recht abstrakten theoretischen Wissen des Klimawandels zusammenbringen. Und zum anderen: Wenn wir wissen, wie sehr sich Extremwetterereignisse verändern, dann weiß man eben auch, welche Anpassungsmaßnahmen müssen absolute Priorität haben? Also ein großer Teil unserer Studien beschäftigt sich damit, welche Teile der Bevölkerung sind am stärksten betroffen von den Auswirkungen von Extremwetterereignissen? Warum? Zum Beispiel gab es Frühwarnsysteme oder nicht? Und wenn es welche gab, wer wurde von denen erreicht? Warum wurden andere Bevölkerungsgruppen nicht erreicht? Was kann man tun, um diese Bevölkerungsgruppen zu erreichen? Welche politischen Maßnahmen müsste man machen, um eben Menschen besser vor Extremwetter zu schützen?“

Die Umweltpreisträgerin 2023: Klimawissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Otto, die extreme Wetterereignisse mit dem globalen Klimawandel in Beziehung setzt und in Echtzeit ermittelt, ob sie miteinander zu tun haben und was daraus abzuleiten ist. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für das Gespräch!

Verabschiedung: „Vielen Dank und gern geschehen!“

3. Preisträgerin des Deutschen Umweltpreises 2023: Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer
(Länge: 1:35 Minuten)

Zwischenmoderation: Mit ihrem Unternehmen, der Bau-Fritz GmbH, setzt Dagmar Fritz-Kramer bereits seit Jahren auf klimaeffizientes Bauen. Dass sie für ihre Fertighäuser, Aufstockungen und Dämmmaterial ausschließlich Holz als Baumaterial verwendet, macht sie zur Pionierin in der Branche. Denn die Nachhaltigkeit der Baumaterialien ist für sie oberstes Gebot, weshalb das Unternehmen eigene Forschungen betreibt. Erstmal hallo!

Begrüßung: „Grüß Gott, hallo!“

1. **Frau Fritz-Kramer, Sie setzen auf den Baustoff Holz. Was macht Ihre Bauweise so nachhaltig?**

O-Ton 1 (Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer, 21 Sek.): „Der Rohstoff Holz an sich ist eine enorme Kohlenstoffsenke. Also eine Fichte speichert etwa zweieinhalb Tonnen CO₂ ein. Und damit haben wir einen natürlich tollen Hightech-Baustoff, mit dem sich sehr viel machen lässt. Und wir verzichten hier bei Bau-Fritz auf gesundheitsschädliche Umweltgifte, sodass das Material so pur wie möglich bleibt.“

2. **Aber warum gilt Holz als besonders nachhaltig? Immerhin müssen dafür ja Bäume gefällt werden...**

O-Ton 2 (Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer, 28 Sek.): „Es wächst im Moment im deutschen Wald mehr Wald nach, als wir verwenden. Das heißt, wir produzieren ja nur mit dem Überschuss an Holz. Und parallel dazu muss der Wald im Moment aufgrund des Klimawandels umgebaut werden, auch mit neuen Holzarten, die eben dem Klimawandel besser standhalten. Also die alten Bäume müssen raus, neue müssen gepflanzt werden, möglichst viele, um eben noch eine größere CO₂-Senke zu haben.“

3. **Mehr als 40 Patente laufen auf Ihre Firma, die alle im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit im Hausbau stehen. Was treibt Sie an?**



O-Ton 3 (Dipl.-Ing. Dagmar Fritz-Kramer, 31 Sek.): „Wir sind schon eine ganze Zeit unterwegs, eigentlich seit Anfang der 80er Jahre, im Bereich des nachhaltigen Bauens. Und da ist uns in der Zeit sehr viel begegnet, was eben nicht nachhaltig ist. Die Baubranche produziert ja nach wie vor 60 Prozent des Müllberges, und ehrlich gesagt: Der verwendbare Sand wird ja mittlerweile für die Baubranche schon aus dem Meer gesogen. Das geht so nicht weiter. Es wird wirklich dringend Zeit für eine echte Bauwende. Und da wollen wir natürlich einen großen Beitrag dazu leisten.“

Dagmar Fritz-Kramer, die mit dem ökologischen Bau-Unternehmen Bau-Fritz und der Firmenphilosophie „Gut für Mensch und Natur“ das Bauen, sowie An-, Um- und Aufbauen unter dem ökologischen Aspekt stetig vorantreibt. Dafür gibt's in diesem Jahr den Deutschen Umweltpreis. Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank!

Verabschiedung: „Vielen herzlichen Dank auch von meiner Seite aus dem Allgäu.“

Abmoderationsvorschlag: Zum 31. Mal vergibt die Deutsche Bundesstiftung Umwelt 2023 den Deutschen Umweltpreis in Höhe von insgesamt 500.000 Euro für vorbildlichen Einsatz beim Umwelt- und Artenschutz – dieses Jahr an Klimawissenschaftlerin Prof. Dr. Friederike Otto und an die Holzbau-Pionierin Dagmar Fritz Kramer. Mehr Informationen zu Preis und Ausgezeichneten gibt's im Netz unter www.dbu.de.

